



Grafik: VectorMine/stock.adobe.com

Investieren mit einem guten Gefühl

„Ethische“ Anlageformen liegen im Trend, wollen aber gut abgewogen werden

Niemand ist eine Insel, das war nie so klar, wie in Zeiten der Pandemie. Und auch in vielen anderen Bereichen des Lebens zeigt sich immer deutlicher, dass in Zeiten der Globalisierung alles miteinander in Beziehung steht. Finanzielle Vorteile können unter Umständen teuer erkaufte sein, wenn um ihrer Willen an anderer Stelle Raubbau betrieben wird – sei es bei den Menschenrechten, beim Tierwohl, oder beim Umweltschutz, um nur einige zu nennen.

Das führt verstärkt zu einem Umdenken: Nicht mehr der eigene maximierte Gewinn steht im Mittelpunkt von Kauf- oder Anlageentscheidungen, sondern Kriterien der Nachhaltigkeit. Tatsächlich gibt es für alle Sparanlagen, Investmentfonds und Altersvorsorgeprodukte mittlerweile auch so genannte ethisch-ökologische Alternativen. Es lohnt sich aber, genau hinzusehen und eine Anlageform zu wählen, die den

eigenen Wünschen und Anforderungen gerecht wird. Das ethische Investment ist indessen keine Erfindung unserer Zeit, und seine Kriterien haben sich auch immer wieder gewandelt. Bereits im 18. Jahrhundert schlossen Glaubensgemeinschaften Investitionen in Brauereien, in der Waffenfertigung oder im Glücksspiel aus. In den 50er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts entwickelte die US-amerikanische Bürgerrechtsbewegung aus diesem Ansatz ein politisches Instrument im Kampf gegen die Unterdrückung von Afro-Amerikanern und gegen den Vietnamkrieg. Die Umweltbewegung brachte ökologische Aspekte mit ein. Vor allem im Kampf gegen den Klimawandel entstand bald auch die Idee des „Disinvestments“: Umweltschützer empfehlen dabei etwa, Kapital aus besonders klimaschädlichen Energien abzuziehen. Das Fokussieren auf den Klimawandel allein kann allerdings

dazu führen, dass andere Aspekte in den Hintergrund treten, etwa Sozialstandards oder Menschenrechte. Erschwerend kommt hinzu, dass es keine Labels oder Gütesiegel gibt, die bei der Auswahl der besten „grünen Bank“ oder

des geeigneten Investments helfen – und der Markt für Finanzprodukte ist unübersichtlich. Man sollte sich daher besser ganz genau informieren. Manche Anlagen, die unter der Überschrift „nachhaltig“ firmieren, können zum Beispiel trotzdem Unternehmen



Geld nach reiflicher Überlegung ethisch angelegt.

Foto: guy2men/stock.adobe.com

Anzeige

Geldanlage ist Vertrauenssache

Solide und ehrlich: Beim Alber & Kopf Geldanlagehaus gelten christliche Grundwerte



Wer heute auf herkömmliche Art sein Geld anlegt, kann nur verlieren. Das Alber & Kopf Geldanlagehaus berät über alternative Anlageformen, seriös und kompetent, mit dem Fachwissen aus über 25 Jahren Berufserfahrung. Für 1500 zufriedenen Kunden verwaltet es ein Anlagevermögen von 100 Millionen Euro.

Das Ende der Zinsen: Geld auf dem Sparbuch war früher eine sichere Sache. Heute bekommt man gar nichts mehr dafür. Konventionelle Anlageformen können nicht einmal mehr die Inflationsrate ausgleichen. Eine schleichende Vermögensvernichtung, deren Ende nicht abzusehen ist. Höchstwahrscheinlich werden auch für kleinere Summen bald Verwahrgebühren eingeführt.

Anlegen und profitieren: Das Alber & Kopf Geldanlagehaus ist täglich auf der Suche nach rentablen Anlagealternativen. Ob es um Vermögensaufbau, die Vermögensmehrung oder die Gestaltung einer vererbaren, flexiblen Zusatzrente geht: Martin Alber und Stephan Kopf begleitet ihre Kunden in all ihren Anliegen und erarbeiten für sie individuelle Lösungen.

Seriöse Beratung: Das Alber & Kopf Geldanlagehaus mit zwei Büros in Filderstadt und Oberndorf am Neckar berät seit 25 Jahren Menschen in Vermögensangelegenheiten. Martin Alber und Stephan Kopf sind in Württemberg verwurzelt und verfügen beide über eine solide Bankausbildung. Mit vielen ihrer Kunden sind sie seit Jahrzehnten eng verbunden.

Christliche Werte: Als überzeugte Christen engagieren sich Martin Alber und Stephan Kopf seit vielen Jahren in ihren Gemeinden, sei es im Kirchengemeinderat, bei der Durchführung von Glaubens- und Ehekursen oder durch die finanzielle Unterstützung christlicher Organisationen. Ehrlichkeit ist für sie oberstes Gebot, unseriöse Geschäftspraktiken haben in ihrem Haus keinen Platz.

Einzigartiges Gebührenmodell: Bei der Geldanlage spielen Kosten eine wichtige Rolle. Bei vielen Mitbewerbern sind Ausgabeaufschläge, hohe laufende Kosten und volumenabhängige Depotgebühren immer noch Standard. Dass es auch anders geht, beweist das Alber & Kopf Geldanlagehaus. Bei

Investmentfonds wird komplett auf den Ausgabeaufschlag verzichtet (Ersparnis drei bis fünf Prozent). Als Verdienst bleibt lediglich die Bestandsprovision von etwa 0,5 Prozent pro Jahr, die im Preis des Fonds bereits enthalten ist. Andere Berater und Banken bekommen diese zusätzlich, das Alber & Kopf Geldanlagehaus ausschließlich.

Kalkulierbares Risiko: Alber & Kopf setzen nie auf eine einzige Anlagelösung. Jeder ihrer Kunden bekommt eine eigene auf die jeweiligen persönlichen Bedürfnisse zugeschnittene Anlagemischung mit ca. 5 bis 15 verschiedenen Konzepten erfolgreicher Fondsanbieter.

Schöpfung bewahren: Klimaschutz und ökologisches Handeln sind heute von großer Bedeutung. Auch für Martin Alber und Stephan Kopf ist die Bewahrung der Schöpfung ein wichtiges Ziel. Das Geldanlagehaus hat für seine Kunden verschiedene empfehlenswerte Fondsideen ausgewählt, unter anderem den „green benefit – Global Impact Fund“ – den besten Investmentfonds der Jahre 2019 und 2020 mit ökologischer Ausrichtung.

Unverbindliche Beratung: Geldanlage ist Vertrauenssache. Martin Alber und Stephan Kopf nehmen sich viel Zeit für ihre Kunden, beraten sie, ohne zu drängen. Es geht nicht um schnelle, sondern um gute Lösungen, mit denen alle Beteiligten zufrieden sind.

ALBER & KOPF
Geldanlagehaus

Anlegen & Profitieren

Martin Alber
 Weingartenstr.5
 70794 Filderstadt
 Telefon 07158/948550
 martin.alber@alber-kopf.de

Stephan Kopf
 Oberer Brühl 34
 78727 Oberndorf a. N.
 Telefon 07423/833 83
 stephan.kopf@alber-kopf.de

www.alber-kopf.de

enthalten, die man für sich ausgeschlossen hatte. Und wie bei jeder Geldanlage gilt es, auch die eigenen Wünsche und Möglichkeiten zuvor genau abzuwägen.

Insgesamt lassen sich vier Anlageansätze unterscheiden.

Sie wollen gezielt investieren: Hier wird nach bestimmten Kriterien festgelegt, in welche nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen oder Branchen investiert werden soll. Das könnten etwa Anlagen im Be-

mit Gentechnologie arbeiten. Allerdings besteht das Problem darin, dass vor allem Großkonzerne in ihren Geschäftsbereichen so verschachtelt sind, dass für Außenseiter kaum erkennbar ist, ob man nicht weltweit doch in gerade diesen Bereichen tätig wird.

Sie wollen von allem das Beste: Beim Ansatz „Best-in-Class“, man könnte dies auch mit „Klassenprimus“ übersetzen, wählen die Anbieter solche Firmen aus, die in ihrer Branche

Finanzanbieter wie Fondsgesellschaften, Versicherungen und Banken in einen direkten Dialog mit den Aktiengesellschaften oder nutzen ihr Stimmrecht als Aktionär dazu, Umwelt- oder Sozialstandards in die Unternehmenspolitik zu integrieren oder durchzusetzen. Allerdings gilt auch: Unternehmen, die nach nachhaltigen oder ethischen Grundsätzen produzieren, wirtschaften nach markt-ökonomischen Maßstäben eventuell weniger

Abteilungen, die die Firmen einschätzen.

Wie bei den konventionellen Anlagen muss der Anbieter auch prüfen, ob das Investment nach den klassischen Finanzkennzahlen als tragfähig eingestuft werden kann. Denn bei aller Nachhaltigkeit muss sich auch eine ethisch-ökologische Geldanlage rechnen.

Grundsätzlich gilt: Ethisch-ökologische Geldanlagen bergen die gleichen Ertragschancen oder Verlustrisiken wie konventionelle Anlageformen. Jeder sollte also zunächst überprüfen, was den persönlichen Bedürfnissen an Sicherheit, Rentabilität und Liquidität am ehesten entspricht. Wie bei allen Anlageformen gilt: Eine höhere Renditeerwartung ist in der Regel auch mit einem höheren Risiko verbunden; die höchste Sicherheit bieten Sparanlagen aufgrund der gesetzlichen Einlagensicherung.

Die Verbraucherzentralen der Länder haben zum Thema die sehr anschauliche Broschüre „Ethisch-ökologisch anlegen und vorsorgen – Geldanlage für Mensch und Umwelt“ zusammengestellt, die unter anderem auch hier heruntergeladen werden kann: www.vz-hb.de/ethisch-oekologische-geldanlage.

Nur wenn Sie überlegt an ein Investment herangehen, wird daraus auch ein ethisch-ökologisches Instrument.

Susanne Müller-Baji



Eigene Wünsche und Anlagemöglichkeiten genau abwägen.

Foto: Andrey Popov/stock.adobe.com

reich der erneuerbaren Energien sein, oder in Firmen, die sich durch ein besonderes soziales Engagement auszeichnen. Dies kann aber auch ein gewisses Risiko bergen: Je geringer das Investment gestreut wird, desto größer ist die Gefahr, bei einem wirtschaftlichen Einbruch hohe Verluste zu erleiden.

Sie wissen, was Sie nicht möchten: Hier wählt man nach dem Ausschlussprinzip, es wird also festgelegt, in welche Branchen kein Geld fließen soll. Das könnten etwa Unternehmen im Bereich der Rüstungsindustrie sein oder solche Firmen, die Kinderarbeit zulassen oder

in Sachen Umwelt-/Sozialstandards eine Vorreiterrolle einnehmen. Es wird dabei aber keine Branche von vornherein ausgeschlossen, was bedeuten kann, dass auch Wirtschaftszweige wie Atom- oder Rüstungsindustrie ins Portfolio kommen. Dahinter steckt die Idee, auch die weniger engagierten Konkurrenten zu motivieren, dem „klassenbesten“ Unternehmen nachzueifern und dabei die eigene soziale, ethische und ökologische Bilanz zu verbessern. Ob dies gelingt, steht aber auf einem anderen Blatt.

Sie wollen Einfluss nehmen: Bei diesem vierten Ansatz treten

effektiv und könnten deshalb geringere Rendite einbringen. Das alles klingt kompliziert – und das ist es auch: Zumal die Anbieter von ethisch-ökologischen Investmentfonds oft mehrere der Ansätze miteinander kombinieren. Überdies ist es für den interessierten Anleger nahezu unmöglich, fundierte Informationen zu allen Geschäftszweigen der im Portfolio enthaltenen Firmen zu bekommen. Die Informationen, nach denen die Anbieter ihre Auswahl treffen, liefern meist so genannte Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen. Manchmal verfügen die Fondsgesellschaften auch über eigene

Impressum: „Geld & Ethik“ ist eine Sonderveröffentlichung der Anzeiengemeinschaft Süd im Evangelischen Gemeindeblatt für Württemberg und im Katholischen Sonntagsblatt für die Diözese Rottenburg-Stuttgart. Anschrift: Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart, Telefon 0711-60100-36, Fax 0711-60100-15; E-Mail: ags@anzeiengemeinschaft.de Verantwortlich für Anzeigen und Redaktion: Frank Zeithammer, Anschrift wie oben. Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg

Anzeige

Kirchengemeinde Möglingen investiert 5.500 Euro



In Möglingen haben sich sowohl die evangelische Kirchengemeinde als auch die Kommune für eine sozial verantwortliche Anlage bei Oikocredit entschieden. Mit dem Geld werden Kredite an ausgewählte Unternehmen in Ländern des globalen Südens vergeben, um Jobs, Einkommen und bessere Zukunftsperspektiven vor Ort zu schaffen.



Foto: privat

Brigitte Gakstatter setzt auch bei der Geldanlage christliche Grundwerte wie Nächstenliebe und Solidarität um.

Veränderungen brauchen treibende Kräfte. In Möglingen war Brigitte Gakstatter diese treibende Kraft. Ein Vortrag zu ethischen Geldanlagen und zur Arbeit der ökumenischen Kreditgenossenschaft Oikocredit brachte sie auf die Idee, nicht nur selbst sozial verantwortlich zu investieren, sondern auch die weltliche und kirchliche Gemeinde mit ins Boot zu holen: »Möglingen ist seit letztem Jahr Fairtrade Town – ein Zeichen solidarischen Handelns steht ihr also gut an. Über die SPD-Fraktion habe ich deshalb den Antrag eingebracht, uns bei Oikocredit zu beteiligen. Am Ende wurden es ein Euro pro Bürger*in, also insgesamt 1.200 Euro.« Dass Kommunen Rücklagen nicht nur renditeorientiert, sondern sozial-ökologisch anlegen, ist bisher eher die Ausnahme. Unweigerlich mussten erst grundsätzliche Bedenken ausgeräumt werden.

Christliche Werte auch bei der Geldanlage

Zeitgleich trug Brigitte Gakstatter die Idee auch in die evangelische Kirchengemeinde: »Nach wie vor erwirtschaften zu viele Unternehmen ihre Gewinne auf Kosten von Mensch und Natur. Wenn wir investieren, müssen wir also genau hinschauen, ob unsere Geldanlage auch unsere christlichen Werte widerspiegelt«. Dies gilt auch – und gerade – für Kirchengemeinden. Nach Abklärung mit dem Oberkirchenrat, bis zu welcher Summe angelegt werden darf, hat der Kirchengemeinderat den Antrag einstimmig angenommen und sich mit 5.500 Euro beteiligt. Gefreut hat sich Brigitte Gakstatter auch, dass bereits weitere Gemeindeglieder die Idee für sich selbst aufgegriffen haben.

Oikocredit hat starke kirchliche Wurzeln

»Oikocredit wurde 1975 auf Initiative des ökumenischen Rates der Kirchen gegründet. »Wir sind froh, dass der kirchliche Sektor nach wie vor eine tragende Säule bei unseren Anleger*innen ist«, so Manuela Waitzmann, Geschäftsführerin im Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg e. V. »In Baden-Württemberg haben sich inzwischen über 8.000 Anleger*innen für die ethische Geldanlage bei Oikocredit entschieden. Darunter sind auch rund 500 Kirchengemeinden«, so Waitzmann. Schon ab 200 Euro ist die Anlage in Genossenschaftsanteilen möglich. »Gemeinsam setzen wir uns für mehr globale Gerechtigkeit ein, denn wir haben als Oikocredit-Förderkreis auch einen entwicklungspolitischen Auftrag: Wir wollen Menschen in unserer Region zum Nachdenken und Handeln anregen – im Sinne einer gerechteren Verteilung von Wohlstand und Chancen. Wenn eine Kirchengemeinde Mitglied wird, beschäftigt sich diese Gemeinde in der Folge häufiger mit Themen, für die wir uns stark machen.«

Sind auch Sie oder Ihre Kirchengemeinde interessiert?

Infos zur sozial verantwortlichen Geldanlage in Genossenschaftsanteilen bei Oikocredit Stuttgart:

Telefon 07 11/12 00 05-0

oder baden-wuerttemberg@oikocredit.de



Foto: Opmeer-Reports

Eine Geldanlage bei Oikocredit stärkt Kleinunternehmertum in über 60 Ländern. Dies schafft Jobs für einkommensschwache Menschen wie z.B. für Marie Chantal Gwigma in Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste).